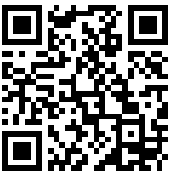
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

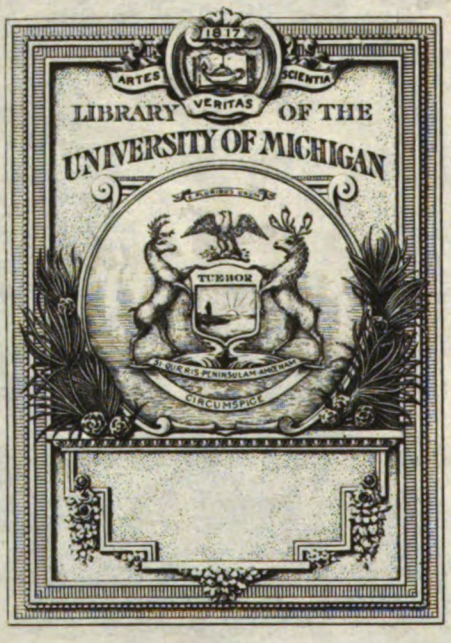
102

segnour ce est se le sire fet
tort a celui qui est so home
lome doit aler au siant le
roy dedens les x. jours del
sus nomes ⁊ lui doit mou
strer ⁊ lors doit aler le siat
le roy ⁊ lome la ou il dit q
le tort li fu fet. ⁊ doit met
tre lun pie dedens ⁊ lautre
dehors ⁊ doit dire ⁊ iurer sur
le liure que le siant tend
ainsi par les sains q y
a sont ⁊ par tous aultres
de ceste chose en ceste ma
niere me feistes vo tort.
Et doit dire p quoy ⁊ lors
doit le siant mettre iour
au segnour ⁊ a lome as
pmiers ples. Et lors dou
le siant recordever q il
iuin de quoy len li auoit
fet tort ou no. se il ne li
fist tort. len rendra ar

il li a fet tort le segnour ne
congnoistre plus de celle
querele. Cy apres ensuivent
les drois ⁊ la coustume dole
ron. Premierement
en fet .j. home
mestre dune
nef. la nef se part du pays
dont elle est ⁊ vient a Bor
diaulx ou a la rochele ou
aillours ⁊ se frete pour ali
en pays estrange. le mestre
ne puet pas vendre la nef
se il na comandement ou
pmission des segnours.
mes se il a mestier de desps
il puet bien mettre aucun
des appareilz en gage p le
conseil des compagnons.
⁊ se il le fet aultrement il est te
nu a rendre la nef ⁊ les de
niers se elle se pdoit. se il a de
quoy. Ceste le iugement

Sammlung
älterer seerechtsquellen ...

Digitized by Google



Digitized by Google

JX
2041
.S18

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

= Sammlung älterer Seerechtsquellen Heft 11
L=
X
041/
18

Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Stiftung Heinrich Lanz
Philosophisch-historische Klasse
Jahrgang 1915. 1. Abhandlung.

Das Seerecht in dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch

nach den Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492

Diplomatische Abdrucke mit deutscher Übersetzung, Einleitung, Glossaren und einer Handschriftprobe

von

HEINRICH LUDWIG ZELLER
Dr. jur. et phil.

Eingegangen am 9. Februar 1915

Vorgelegt von Herrn RICH. SCHRÖDER

Heidelberg 1915
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 1206.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Stiftung Heinrich Lanz
Philosophisch-historische Klasse
Jahrgang 1915. 1. Abhandlung.

Das Seerecht in dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch

nach den Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492

Diplomatische Abdrucke mit deutscher Übersetzung, Einleitung, Glossaren und einer Handschriftprobe

von

HEINRICH LUDWIG ZELLER
Dr. jur. et phil.

Eingegangen am 9. Februar 1915

Vorgelegt von Herrn RICH. SCHRÖDER

Heidelberg 1915
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 1206.

Digitized by Google

Sammlung älterer Seerechtsquellen. Heft 11. — Zweite Abteilung (Mittelalter).

Digitized by Google

Vorwort.

Das 11. Heft der „Sammlung älterer Seerechtsquellen" enthält die diplomatischen Abdrucke eines das Strandrecht betreffenden Kapitels aus dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch auf Grund von einer Handschrift in Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) und von zweien in Etschmiadsin. Die deutsche Übersetzung wurde der Venediger Handschrift als der bekanntesten beigegeben.

Der Herausgeber ist Herrn Bischof Mesrop Ter Movsesian in Etschmiadsin und Herrn P. Basilius Dr. Sargisean auf San Lazzaro bei Venedig für die gefällige Übersendung der diplomatischen Abschriften (Sommer 1911) zu ausgezeichnetem Danke verpflichtet. Durch die auf das liebenswürdigste gegebene Erlaubnis war es dem Verfasser möglich, das Venediger Manuskript auf San Lazzaro (Frühjahr 1913) auch persönlich einzusehen. Hervorragenden Dank schuldet der Unterzeichnete seinem Freunde und Lehrer Herrn Professor Dr. J. KARST in Straßburg für die gütige Unterstützung bei der Bearbeitung der Texte und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme des Heftes in ihre Sitzungsberichte.

Darmstadt, 1914. **Dr. Zeller.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort 3

I. Einleitung:

A. Die Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) nº 1237 und Etschmiadsin nº 50 (Karapet) bzw. nº 492 im allgemeinen . 7

B. Paläographische Bemerkungen 7

C. Vergleich der Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) nº 1237 und Etschmiadsin nº 50 (Karapet) bzw. nº 492 hinsichtlich

a) der Sprache 9

b) des Inhalts 9

II. Diplomatische Abdrucke der:

A. Handschrift Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) nº 1237 mit gegenüberstehender deutscher Übersetzung 10

B. Handschrift Etschmiadsin nº 50 (Karapet) 12

C. Handschrift Etschmiadsin nº 492 13

III. Glossare zu:

A. Handschrift Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) nº 1237 14

B. Handschrift Etschmiadsin nº 50 (Karapet) 17

C. Handschrift Etschmiadsin nº 492 17

Ein Verzeichnis der bereits erschienenen Hefte steht auf der letzten Seite des gleichzeitig erscheinenden 12. Heftes der Sammlung älterer Seerechtsquellen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Einleitung.

A. Die Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492 im allgemeinen.

a) Der Katalog der Handschriften der Mechitharisten-Bibliothek auf der Insel San Lazzaro bei Venedig ist noch nicht gedruckt. Die Niederschrift der Handschrift n° 1237, welche für den Fürsten Waxtang erfolgte, wird in das Jahr 1184 (= 633 der armenischen Ära) gesetzt. Dieser Codex enthält nach der Ansicht von einigen Gelehrten den Urtext des Datastanagirkh von Mechithar Gosch.[1]

Die ganze auf Papier in fortlaufenden Zeilen geschriebene Handschrift hat ca. 20 cm Höhe, ca. 13,5 cm Breite und ca. 6 cm Dicke. Ihre 315 Blätter sind von neuerer Hand — entsprechend der in einem heute gedruckten Buche üblichen Weise — auf jeder Seite numeriert. Das dicke gelbe, gut erhaltene Papier hat kein Wasserzeichen.

Unser vom Strandrecht handelndes Kapitel beginnt auf Seite 486 Zeile 5 und endet auf Seite 487 Zeile 7. Das Inhaltsverzeichnis, welches dem Rechtsbuche vorausgeht, steht auf Seite 101 ff.

b) Eine Beschreibung der Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber zurzeit nicht liefern, da er dieselben nicht persönlich gesehen hat.[2]

Der in beiden Codices in durchlaufenden Zeilen geschriebene Strandrechtstext steht in der Handschrift n° 50 (Karapet) auf Blatt 145 recto, in der Handschrift n° 492 auf Bl. 70 verso.

B. Paläographische Bemerkungen.

a) Der Text des Venediger Denkmals ist gleichmäßig geschrieben, aber nicht immer leicht zu lesen (vgl. unten). Der rechteckförmige Schriftrahmen wird durch je zwei wagrechte

[1] Vgl. hierüber KARST, Grundriß der Geschichte des armenischen Rechtes, S. 368 f., in der Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, herausgegeben von BERNHÖFT, COHN und KOHLER, 19. Band, Stuttgart 1906.

[2] Über die Handschrift n° 492 vgl. die Beschreibung bei KARST, a. a. O., S. 368. Dieselbe stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1295.

Digitized by Google

und senkrechte eingeritzte Linien gebildet und innerhalb desselben sind 19 Horizontal-Linien als Schreibzeilen gezogen. Seine Höhe beträgt 15 cm, seine Breite 8,5 cm. Die Handschrift ist mit schwarzer Tinte ohne Verwendung von Farben geschrieben. Die am Rande durch Zahlen (armenische Buchstaben) bezeichnete Anfangszeile (d. i. die 6. Zeile auf Seite 486) unseres Kapitels n⁰ 214 hat große Buchstaben.[1] Über und unter die Buchstaben der Kapitelüberschrift (Z. 5) sind Punkte in Dreieckform zur Verzierung gesetzt. Der Text des Gerichtsbuches ist in der sog. Rundschrift geschrieben, welche mit der heutigen Druckschrift Ähnlichkeit hat. Die in Zeile 6 verwendete Majuskelschrift heißt Unziale und wird gleichfalls in den Drucken verwendet.

Über einzelne Buchstaben sei folgendes bemerkt[2]:

է läßt sich nicht leicht von ե unterscheiden, vgl. z. B. փրկեսցէ Z. 8. ձ hat die Gestalt einer geschriebenen arabischen 2, entspricht also der heutigen Majuskelform dieses Buchstabens (մերձաւոր Z. 7, հանդերձեալ Z. 9).

մ und ե ist in մերձաւոր Z. 7 in der noch heute im Druck üblichen Weise in Ligatur geschrieben.

Als allgemeines Kürzungszeichen findet man das auch im heutigen Buchdruck verwendete Zeichen ⁻, vgl. ձեռնատուութեամբ Z. 7 f., տեառն Z. 15.

Die Worttrennung ist nicht immer deutlich; die Zusammengehörigkeit der Buchstaben muß daher öfters aus dem Sinn des Satzes bestimmt werden.

Die sehr häufig gebrauchten Interpunktionszeichen · (Kolon, Semikolon) und ⁝ (Schlußpunkt) werden in ihrer Verwendung nicht streng geschieden. Die auf manchen Buchstaben stehenden Accente scheinen keine Bedeutung zu besitzen.

Als Zahlzeichen dienen in bekannter Weise die armenischen Buchstaben (vgl. մժդ Z. 6).

Die Handschrift besteht aus Papierlagen mit durchschnittlich 10 Blättern. Wortkustoden sind keine vorhanden, jedoch steht auf der letzten verso-Seite einer Lage am unteren Rande in der Mitte eine Zahl in armenischer Schrift und entsprechend die nächst höhere unten auf der gegenüberstehenden ersten recto-Seite der neuen Lage.

---

[1] Auf der beigegebenen Handschriftprobe ist die im Original neben der Schriftzeile 6 links am Rande stehende Kapitelzahl 214 nicht wiedergegeben, vgl. den diplomatischen Abdruck.

[2] Die Zitate beziehen sich immer auf Seite 486 (= Handschriftprobe).

Digitized by Google

Über Schreibort, Name des Schreibers und die Besitzer der Handschrift wurde dem Herausgeber nichts bekannt.

Der Codex ist in schwarzes, gepreßtes Leder gebunden mit Holzdeckel darunter. Zum Verschließen dienten wahrscheinlich Lederschließen, welche jetzt fehlen, ebenso wie die drei früher vorn und hinten befindlichen Nägel.

b) Die beiden Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht paläographisch nicht beschreiben. —

Die Überschriften sind in diesen Codices mit roter Tinte geschrieben.

Der Accent hinter in Zeile 2 der Handschrift n° 492 ist ein Gravis (= kleine Pause).

Der Zusatz «Karapet» bei der Handschrift n° 50 erklärt sich dadurch, daß diese früher im Besitze des Bischofs Karapet von Achalzich war.[1]

C. Vergleich der Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492.

a) Der Strandrechtstext ist in den drei Handschriften in der klassischen armenischen Sprache geschrieben. Orthographische Eigentümlichkeiten sind und die mittelalterliche Schreibung in dem Venediger Codex, desgleichen in der Handschrift Karapet. Die Schreibung in dieser Handschrift entspricht der späteren Aussprache des Diphthongen im Auslaut, während in derselben Handschrift vielleicht als umgekehrte Schreibung zu erklären ist, da zur Zeit der Niederschrift dieses Manuskriptes der Diphthong schon gesprochen wurde.

b) Hinsichtlich des Inhaltes geht die Handschrift Venedig mit der Etschmiadsiner n° 492 zusammen. Schon äußerlich unterscheidet sich die Handschrift Karapet in der Titelüberschrift von den beiden andern, beziffert aber unser Kapitel im Gegensatz zu n° 492 mit derselben Zahl wie der Venediger Codex. Auch innerlich zeigt der Karapet-Text einige Abweichungen, insbesondere in der Fassung des Schlußsatzes, welcher in wörtlicher Übersetzung lautet: „wenn von unseren Völkern es sich trifft zu beherrschen das Meer".

[1] Vgl. KARST, a. a. O., S. 370.

Digitized by Google

II. Diplomatische Abdrucke.*

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n° 1237 mit deutscher Übersetzung.

120

a) Inhaltsverzeichnis.

մծդ յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկելոց
ի ծովու

486

b) Text.

յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկելոց ի ծո
վու

ՄԺԴ ԵԻՋՆԱԻՍԲԵԿԵԱԼՍԻ
ծովու. մերձաւոր̄ քաղաքն. 2
եռնատուութբ̄ փրկեսցէ ։
իբրու. զի հանդերձեալ էր վայել
ող շահից նորա լինել ։ այլ յաւար
առնուլ զ̄ն բեկմանն. արտաքոյ է
դատաստանի ։ եւ թէ շրի ո2 կա
մին փրկել . որքան հնար է, եւ զա
ւրինացն ընդ միտ ածել ։ զանգ
եալ գրաստ յարուցանել ընդ տն
իւռում ։ այլ ագահել եւ յափշտ
ակել ։ այսպէս լիցի դատաստան.
կամ որպէս որ թափէ զաւար ·

487

կամ իբր զտէր որ ի հնազանդել
ոց տասանորդէ, եւ կամ իհնդէ ։
եւ սակաւ զայդ եդաք զդատաստ
ան ։ զի յայժ ընդդէմ իրաւանց ր̄[1]
գործեն հռոմայեցիք այդոցիկ ։
եւ զի մի այն լիցի թէ իմերոց պատ
ահի ազգաց տիրել ոչ̆ 2ովու[2] ։ — ։ —

* Der Herausgeber hat sich bemüht, in dem diplomatischen Abdruck der Handschrift Worte, Abkürzungen usw. — soweit typographisch möglich, s. S. 8 — genau so wiederzugeben, wie sie im Originale stehen. Der Inhalt des Textes, Schreibfehler usw. geboten die Einführung einiger Konjekturen in den Anmerkungen.

[1] Anstatt ընդ ist vielleicht ն zu lesen.

[2] Anstatt ձովու ist ծովու zu lesen.

Digitized by Google

Deutsche Übersetzung.*

a) Inhaltsverzeichnis.

1 214 *Betreffend die Gerichte der Schiffe, die zerbrochen worden sind auf dem Meere.*

b) Text.

Betreffend die Gerichte der Schiffe, die zerbrochen worden sind auf dem Meere.

214 Und die Schiffe, die zerbrochen sind auf
dem Meere, soll die benachbarte Stadt durch
Hülfeleistung retten,
weil ja sie bereit war, Nutznies-
ser des Gewinnes desselben zu werden. Aber es zu Beute
zu nehmen wegen des Schiffbruchs ist außerhalb
des Gerichts [Rechts]. Und wenn sie unentgeltlich nicht wollen retten, soweit es möglich ist, und [nicht] das [Recht] [des Gesetzes sich zu Gemüte führen [wollen], [nämlich] das gefallene Lasttier zu heben für seinen
Herrn, sondern zu usurpieren und zu rauben, wird auf diese Weise sein das Gericht [Urteil]:
entweder wie der, welcher wegnimmt die Beute

1 oder wie der Herr, welcher von den Unterthänigen den Zehnten erhebt oder auch von der Fünf.
Und in Kürze haben wir gesetzt dieses als Rechtssatzung, denn sehr gegen das Recht
handeln die Römer in diesen [Dingen],
und damit nicht jenes sein wird, wenn von den Unsrigen [man zusammentrifft
mit den das Meer beherrschenden Völkern.

* Die deutsche Übersetzung ist möglichst wörtlich verfaßt, um die Ausdrucksweise des Originals nicht zu verwischen. Interpolationen, welche zum besseren Verständnis in der deutschen Übersetzung nötig sind, stehen in eckigen Klammern.

Digitized by Google

B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet).*

145 r⁰.

** վս̄ նաւաց բեկելոց ։ ի ծովու ։
եւ զնաւս բեկեալս ի ծովու. Մերձաւ ՃԺ
որ քաղաքն ձեռնագրութե̄[1] փրկիցէ ։ իբր Դ
ու զի հանդերձեալ էր վայելով ի շահից նոր
այ[2] ։ այլ յաւտար[3] մարդկանէ վս̄ բեկման
ն արտաքո՛ է դատաստանի ։ Եւ թէ ձրի ո՛չ
կամին փրկել. որքան հնար է վարձս տայց
են[4] ։ Եւ զաւրինացն ընդ միտ ածել զանկեալ զր
աստ յարուցանել ընդ տ̄ն իւրում ։ այլ ազամ
ել[5] Եւ յափշտակել այնպէս լիցի դատաստան
կամ որպէս թափէ զաւար. կամ իբր տ̄ր ։ որ ի
հնազանդելոց տաստանորդէ. Եւ կամ ի հնկէ ։
եւ սակաւ զայդ եղաք զդատաստան ։ զի յոյժ
ընդդէմ իրաւանց գործեն հռոմայեցիք այդ
ոցիկ ։ Եւ զի մի այն լիցի թե ի մերոց ազգաց պ
ատահի տիրել ծովու ։

* Vgl. oben S. 10, Anm. *. Auf die von unserem Texte manchmal abweichende Lesart von Vahan Bastamiants in seiner Ausgabe des Datastanagirkh Hayots des Mechithar Gosch, Vagharschapat 1880, S. 414, wurde durch ein .... B. hingewiesen.

** Ob der Zeilenzähler mit der Originalzählung übereinstimmt, kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht der Handschrift zurzeit nicht angeben.

[1] ձեռնագրութեամբ B. է). So ist zu verbessern.

[2] նորա B. ժ).

[3] յօտար B. ժա).

[4] վորձս տայցեն B. 926.

[5] Anstatt ազամել ist ազահել zu lesen.

Digitized by Google

C. Handschrift Etschmiadsin nº 492*.

70 v⁰

1** յաղագս

ԵԷ դատ. Նաւաց բեկելոց ի ծովս ։ եւ զնաւս բեկեալս ի ծովս՝ մեր
ձաւոր քաղաքն ձեռնտուութիւթ փրկիցէ. իբրու զի հանդեր
ձեալ էր վայելա՛ղ շահիցն նորա լինել ։ այլ յաւար առնուլ վա-
5 բեկմանն. արտաքոյ է դատաստանի ։ և. թէ ձրի ոչ կամին փրկել.
ոչքան հնար է և. զաւրինացն ընդ միտ ածել. զանկեալ գրաստ յա
րուցանել ընդ տեառն իւրում ։ այլ ազատհել. և յափշտակել ։ այս
պէս լիցի դատաստան ։ կամ որպէս որ թիափէ զաւար. կամ
իբր զոր որ ի հնազանդելոց տասանորդէ ։ և. կամ ի հնգէ ։ և. աս
10 կաւ զայդ եղաք զ դատաստան. զի յայժ ընդդէմ իրաւանց զոր
ծեն հռոմայեցիքս այդոցիկ ։ և. զի մի այն լիցի թէ ի մերոց պա
տահի ազգաց. տիրելոց ծովս ։

---

* Vgl. oben S. 10, Anm. *.
** Vgl. oben S. 12, Anm. **.

Digitized by Google

III. Glossare.

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n⁰ 1237.*

ագաՀեմ v. ich geize, usurpiere; inf. prs. **ագաՀել** 486 [16].

ազգ sbst. Geschlecht, Volk, Nation; dat. pl. **ազ գաց** 487 [7].

ածեմ v. (skr. *ájāmi*, gr. ἄγω, lat. *ago*) ich führe, ich bringe; inf. prs. **ածել** 486 [14].

այդ pron.dem. jener, dieser (iste), acc. 487 [3]; dat. pl. **այդոցիկ** [5].

այլ adv. (vgl. gr. ἀλλά, got. *alja*) aber, sondern 486 [10], [16].

այն pron. dem. jener (ille) 487 [6].

այսպէս adv. (**այս** + **պէս**, zd. *paesa-*, skr. *pēças?*) so, auf diese Weise 486 [17].

անգանիմ v. (got. *sigqan*, ahd. *sinkan?*) ich falle; pc. aor. **անգեալ** 486 [14 f.

առնում v. (gr. ἄρνυμαι) ich nehme; inf. prs. **առնուլ** 486 [11].

արտաքոյ prp. mit gen. außer, außerhalb 486 [11].

աւար sbst. (= phl. *āvār*) Beute, acc. 486 [10], [18].

աւրէնք sbst. plur. tant. Gesetz; gen. **աւրինաց** 486 [13 f.

բեկանեմ v. (skr. *bhanákti*) ich breche, zerbreche; pc. aor. II pass. acc. pl. **բեկեալս** 486 [6]; gen. pl. **բեկելոց** 120 [1], 486 [5].

բեկուած sbst. (zu **բեկանեմ**) (Schiff-)Bruch; gen. sg. **բեկմանն** 486 [11].

գործեմ v. (von **գործ** Werk-, gr. ἔργον, ahd. *werk*) ich tue, mache, handle; prs. ind. 3. pl. **գործեն** 487 [5].

գրաւս sbst. Lasttier, acc. 486 [15].

դատաստանն sbst. (aus **դատ** Gericht = ap. *dāta-* Gesetz) Gericht, Urteil, Recht,

* Die Abkürzungen sind die allgemein üblichen. Alle Nominalformen wurden unter dem nom. sg. als Stichwort und sämtliche Verbalformen unter der 1. pers. sg. prs. ind. als Stichwort zusammengestellt. — Die Zahlen hinter der deutschen Bedeutung beziehen sich auf das Stichwort. Die großen Zahlen bezeichnen die Seite der Handschrift, die folgenden hochgestellten kleinen Zahlen die Zeilen dieser Seite. Ein hochgestelltes kleines f. deutet an, daß ein Wort in der Handschrift teilweise auf die folgende Zeile geschrieben ist. Bei unvollständiger Angabe eines Zitats vgl. die vorhergehenden. Wenn möglich wurden immer zwei Belegstellen für ein Wort zitiert, bei häufigerem Vorkommen steht ein „etc.". Die armenischen Etymologien sind in runden Klammern hinzugefügt, insoweit H. HÜBSCHMANN dieselben in seiner Armenischen Grammatik, I. Teil, Armenische Etymologie, Leipzig 1897 (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Bd. VI) verzeichnet hat.

Digitized by Google

Rechtssatzung 486 [17], acc. sg. 487 [3f.]; gen. sg. դատաստանի 486 [12], pl. դատաստանաց 120 [1], 486 [5].

դնեմ v. (skr. *dádhāmi* ich setze, gr. τίθημι) ich setze; aor. act. 1. pl. եդաք 487 [3].

եդաք s. դնեմ.

եմ v. (skr. *ásmi*, gr. εἰμί, lesb. ἔμμι, lat. *sum*, got. *im*) ich bin, 3. sg. է 486 [11, 13]; impf. ind. 3. sg. էր [9].

եւ cjt. (skr. *ápi* auch, gr. ἐπί dazu. idg. **epi*) und, auch 486 [6, 12] etc.

ի praef., bezeichnet den bestimmten acc.: 486 [6, 13] etc.

ի թե cjt. daß, damit, weil, denn 486 [9], 487 [4] etc.

է
էր } s. եմ.

ընդ prp. mit dat. für 486 [15], mit acc. zu [14].

ընդդէմ prp. (ընդ + դէմ Gesicht) mit gen. gegen 487 [4].

թափեմ v. ich gieße aus, nehme weg, 3. sg. թափէ 486 [18].

թէ cjt. daß, wenn 486 [12], 487 [6].

ի (յ vor Vokal) prp. mit acc. zu 486 [10], mit loc. in, auf 120 [1], 486 [5] etc., mit abl. von 487 [1, 2] etc.

իբր prp. wie 487 [1].

իբրու prp. wie, weil; ~զի cjt. da ja, weil doch 486 [9].

իրաւունք sbst. pl. tant. (aus իրաւ gerecht) Recht; gen. իրաւանց 487 [4].

իւր pron. poss. (zu gr. ἑός, lat. *suus*?) sein; dat. իւրում 486 [16].

լինիմ v. ich werde, inf. լինել 486 [10]; fut. 3. sg. լիցի [17], 487 [6].

ծով sbst. Meer; dat. loc. sg. ծովու 120 [1], 486 [5] etc.

կամ cjt. (zu կամք Wille) oder 487 [2]; կամ ... կամ entweder ... oder 486 [18] ... 487 [1].

կամիմ v. (aus կամք Wille = skr. ap. *kāma*-) ich will, 3. pl. կամին 486 [12f.].

հանդերձիմ v. (zu հանդերձ Zurüstung) ich rüste mich, mache mich bereit; pc. aor. հանդերձեալ 486 [9].

հինգ num. (= skr. *páñca*, gr. πέντε, äol. πέμπε, lat. *quinque*, got. *fimf*) fünf; abl. հնգէ 187 [2].

հնազանդեմ v. (von հնազանդ unterthänig) ich unterwerfe, mache unterthänig; pc. aor. II pass. abl. pl. հնազանդելոց 487 [11f.].

հնարք sbst. pl. tant. (= phl. *hunar* Kenntnis) Mittel und Wege; հնար է es ist möglich 486 [13].

հնգէ s. հինգ.

հռոմայեցի sbst. (zu Հռոմ Rom = gr. Ῥώμη, lat. *Roma*) Römer (Byzantiner); pl. հռոմայեցիք 487 [5].

ձեռնաւորութիւն sbst. (zu ձեռն Hand, gr. χείρ) Hülfe, Hülfeleistung; instr. ձեռնաւորութեամբ 486 [7f.].

ձրի adv. (zu ձիր Gabe, gr. χάρις

Digitized by Google

Gunst, lat. *gratis* umsonst) umsonst, unentgeltlich, gratis 486[12].

մեր pron. poss. (zu skr. St. *ma-*, gr. μέ, got. *mik*) unser, Unsrige; abl. pl. **մերոց** 487[6].

մերձաւոր adj. (zu **մերձ** adv. *nahe*) nahe, benachbart 486[7].

մի' neg. (= skr. ap. *mā*, gr. μή. idg. **me*) nicht; **զի մի'** mit fut. damit nicht 487[6].

միտք sbst. (= gr. μῆδος. pl. μήδεα Pläne, lat. *meditāri* überlegen, got. *mitōn* denken) Geist, Gemüt, acc. 486[14].

յ s. **ի**.

յաղագս prp. (**ի** + **ազգ** Grund) mit gen. betreffend, wegen 120[1], 486[5].

յարուցանեմ v. (factit. von **յառնեմ** ich erhebe mich: skr. *ṛṇōti*. gr. ὄρνυμαι, lat. *orior*) ich erhebe, hebe auf; inf. prs. **յարուցանել** 486[15].

յափշտակեմ v. ich raube; inf. prs. **յափշտակել** 486[16 f.].

յոյժ adv. (aus **յ-** + **ոյժ** Kraft = phl. *ōj*, skr. *ōjas-* Kraft) sehr 487[4].

-ն art. der 486[7, 11] etc.

նա pron. dem. jener, derselbe; gen. **նորա** 486[10].

նաւ sbst. (= np. *nāv* Röhre, skr. *nāu-* Schiff) Schiff; pl. acc. **նաւս** 486[6], gen. **նաւաց** 120[1], 486[5].

նորա s. **նա**.

չաւշ sbst. Vorteil, Gewinn; gen. pl. **չաւշից** 486[10].

ոչ adv. nicht 486[12].

որ pron. rel. welcher 486[18], 487[1].

որպէս adv. (**որ** + **պէս** Art und Weise) wie 486[18].

որքան cjt. (**որ** + **քան** als) wieviel, soweit 486[13].

պատահեմ v. mit dat. ich komme zu etw., treffe zusammen mit, 3. sg. **պատահէ** 487[6 f.].

սակաւ adv. wenig, in Kürze 487[3].

վայելեմ v. ich genieße, habe die Nutznießung; **վայելող** Participialnomen Nutznießer 486[9 f.].

վասն prp. (= ap. *vaśnā* durch die Gnade, skr. *vaś* wollen, gr. ἑκών freiwillig) mit gen. wegen 486[11].

տասանորդեմ v. (zu **տասն** zehn = skr. *dáśa*, gr. δέκα, lat. *decem*, got. *taihun*, ahd. *zëhan*. idg. **déḱṃ*) ich erhebe den Zehnten, 3. sg. **տասանորդէ** 487[2].

տէր sbst. (aus **տիր-այր** Kopf-Mann) Herr, acc. 487[1]; dat. **տեառն** 486[15].

տիրեմ v. (von **տէր**) mit dat. ich herrsche; pc. aor. dat. pl. **տիրեալոց** 487[7].

փրկեմ v. (syr. פרק pəraq er hat errettet) ich befreie, errette; inf. prs. **փրկել** 486[13]; fut. I act. **փրկեացէ** [8].

քաղաք sbst. Stadt 486[7].

Digitized by Google

B. Handschrift Etschmiadsin n⁰ 50 (Karapet).*

ան կեալ [8] «vgl. անգեալ».
արտաքո [6] «vgl. արտաքոյ».
այլազգ adj. andere, fremd [5].
թե [15] «vgl. թէ».
իւրում [9] «vgl. իւրումն».
հնկէ [12] «vgl. հնգէ».
ձեռնադրութիւն sbst. (zu ձեռն Hand, gr. χείρ) Handauflegung; instr. (ձեռնադրութեամբ) [3].
մարդիկ sbst. collect. (pl. zu մարդ: skr. *márta-*, gr. βροτός Mensch) Menschen; abl. մարդկանէ [5].
նորայ [4 f.] «vgl. նորա».
վայելով instr. inf. [4] «vgl. վայելեմն».
վարձ sbst. (= np. *varza* Gewinn) Lohn, Belohnung; acc. pl. վարձս [7].
տամ v. (skr. *dádāmi*, gr. δίδωμι, lat. *do* ich gebe) ich gebe; prs. cj. 3. pl. տացեն [7 f.].
տրեալ inf. [16] «vgl. տրեմն».
փրկիցէ prs. cj. 3. sg. [3] «vgl. փրկեմն».

C. Handschrift Etschmiadsin n⁰ 492.**

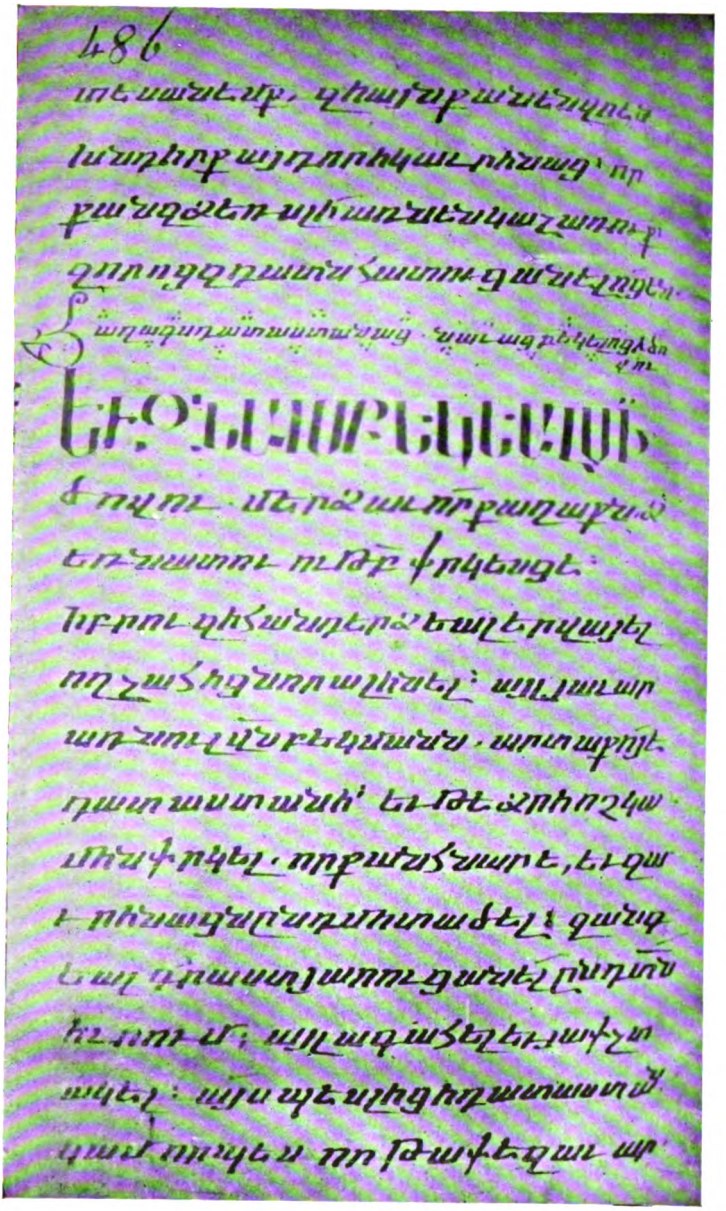
այլ [7] «vgl. այլ».
ան կեալ [6] «vgl. անգեալ».
թե [11] «vgl. թէ».
իւրում [7] «vgl. իւրումն».
ձեռնադրութեամբ [3] «vgl. ձեռնադրութեաբ».
վայելուլ [4] vgl. վայելով».
փրկիցէ [3] «vgl. B».

* Das in der Anmerkung * S. 14 des Glossars A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n⁰ 1237 Bemerkte gilt auch hier. Worte, welche in dem genannten Glossar bereits angeführt sind, wurden in das vorliegende nicht aufgenommen. Sind Worte in den beiden Handschriften nur in der Form oder Orthographie verschieden (haben also Etymon und Bedeutung gemeinsam), so wurde stets auf das Glossar A. durch „vgl. ...." verwiesen.

** Das in der Anmerkung * S. 17 des Glossars B. Handschrift Etschmiadsin n⁰ 50 (Karapet) Bemerkte gilt auch hier. Auf dieses Glossar B. ist durch „vgl. B." nur dann Bezug genommen, wenn dort die Form des betreffenden Wortes bereits angegeben ist.

Digitized by Google

Digitized by Google



Handschriftprobe der Seite 486 des Venediger Codicis n⁰ 1237 (etwas vergrößert).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06974 2032
BOUND
DEC 11 1944
UNIV. OF MICH.
LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google